

GRUSSWORT

Liebe Thusnerinnen und Thusner
Um einen Ort lebenswert zu gestalten, braucht es Impulse in verschiedene Richtungen. Auch die Weiterentwicklung von Naherholungsräumen gehört dazu. In diesem Rahmen liegt mir der Umweltschutz besonders am Herzen. Wir alle wissen, dass wir zur Umwelt Sorge tragen müssen – denn nur wenn die Natur im Gleichgewicht bleibt, kann sie auch für uns Menschen sorgen. Selbst im Alltag gibt sie uns immer wieder so vieles zurück: Ein Blick auf die Blütenpracht unserer Wiesen, ein Ausflug auf den Berg oder eine Velotour durch intakte Landschaften bereiten wohl jedem Menschen Freude. Als Gemeinde können wir unseren Teil dazu beitragen, indem wir Naherholungsräume kontinuierlich pflegen und weiterentwickeln. Das Projekt «Rheinau» hat mich deshalb von Anfang an begeistert. Dort entstehen die ersten Weiher der Gemeinde, die gezielt als Biotope für schweizweit geschützte Tierarten dienen. Mit relativ geringem Aufwand schaffen wir einen grossen und nachhaltig wirksamen Nutzen für den dorfnahen Naturraum. Ich hoffe, dass auch Sie sich an diesem neuen Lebensraum erfreuen werden – bei einem Spaziergang nach Feierabend oder bei einem Velohalt mit der Familie. Auch in Zukunft legen wir Wert auf Projekte dieser Art und sind offen für gute Ideen.

Marlene Hürlimann
Departement Umweltschutz
und Raumordnung



BAUSTEIN DER BIODIVERSITÄT

Thusis wertet den Lebensraum im Gebiet Rheinau auf



Die neuen Weiher im Gebiet Rheinau werden Laichmöglichkeiten und gute Lebensbedingungen für geschützte Tier- und Pflanzenarten bieten. Die Bilder zeigen den Bergmolch, ein Erdkrötenpaar, einen Grasfrosch und mögliche Ufervegetation sowie eine Königslibelle (nächste Seite). Bilder Mario Lippuner und Albert Krebs

Noch diesen Herbst plant die Gemeinde Thusis den Bau zweier Weiher im Gebiet Rheinau, zwischen der Raststätte Viamala und der Waldbadi. Sie fördert damit die Biodiversität in der Region und schafft einen wichtigen Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen.

Das geplante Biotop besteht aus zwei separaten Weihern, welche in den vorhandenen Waldstreifen mit Heckenbewuchs eingebettet werden. Die Wahl des Standorts ist bei dem Vorhaben zentral. Es befindet sich im idealen Abstand zu den benachbarten Biotopen und ermöglicht eine ökologische Vernetzung, die für das langfristige Überleben der Populationen notwendig ist: Tiere, die diesen Lebensraum nutzen, können die Distanzen zu den umliegenden Gewässern gut überwinden.

In den letzten Jahren wurden in der Region mit erheblichem Aufwand und im Sinne der Förderstrategie von Bund und Kanton die Lebensräume bedrohter Arten bereits deut-

lich verbessert. Mit dem neuen Biotop Rheinau fügt sich nun ein weiteres wertvolles Puzzleteil in die Landkarte der Biodiversität ein: Es schliesst sozusagen die Lücke einer «Nord-Süd-Achse» im Gebiet Heinzenberg/Domleschg, insbesondere zwischen Cazis und den Auen südlich von Thusis. Auf dieser Route sollen zukünftig zahlreiche Tierarten unterwegs sein, um geeignete Stellen für ihre Fortpflanzung zu finden und sich einen neuen Lebensraum zu erschliessen.

Heimische Amphibien wie Frösche, Kröten und Molche, welche alle bundesrechtlich geschützt sind, können sich nur in Gewässern fortpflanzen. Insbesondere die Erdkröte, deren Bestand sich in den letzten Jahr-

zehnten in Graubünden und weit darüber hinaus enorm reduziert hat und die auf der Roten Liste der gefährdeten Amphibien der Schweiz steht, soll sich in den neuen Weihern zu Hause fühlen dürfen. Auch diverse Libellenarten, Wasserkäfer, Reptilien und Wasserpflanzen sollen sich

Neue «Nord-Süd-Achse» fürs Tierreich



ansiedeln. «Wir setzen keine Tiere aus, sondern gestalten den Lebensraum so, dass die Tiere von selbst kolonisieren», erklärt Gemeinderätin Marlene Hürlimann vom Departement Umweltschutz und Raumordnung.

Zu Beginn werden die unterschiedlich grossen Weiher mit einem temporären Zufluss der Nolla gefüllt, anschliessend speist sich das Biotop aus Regenwasser. Die beiden Weiher sind unterschiedlich tief und er-

möglichen grosse Populationen ebenso wie eine grosse biologische Vielfalt. Die Ufer der Stillgewässer laufen flach aus und werden eher offen und sonnig gehalten. Der Unterhalt wird von den Betrieben der Gemeinde geleistet. Dabei legt sie Wert auf die Pflege heimischer Pflanzenarten.

Viele Tier- und Pflanzenarten sind heute bedroht. Das gilt insbesondere für Arten der Tallagen, in denen die Lebensräume während der vergangenen Jahrzehnte stark ver-

ändert wurden. Stillgewässer sind zu einem grossen Teil verschwunden. Zudem wirken sich die intensive Landnutzung und der Klimawandel negativ auf Populationen aus. Die Anstrengungen der vergangenen Jahre, die Biodiversität in der Schweiz wieder zu fördern, zeigen zwar erste Erfolge. Dennoch sind insbesondere in den Niederungen weitere Fördermassnahmen angezeigt.

«Der Talboden der Region Heinzenberg/Domleschg bestand vor der Korrektur des Hinterrheins aus einem riesigen Auengebiet mit einem vielfältigen Mosaik aus Gewässern, das sich aufgrund der Dynamik des Flusses ständig veränderte», erläutert Biologe Mario Lippuner. Er ist von der Gemeinde Thusis als Projektverantwortlicher für die Planungen zum Gewässerschutz Rheinau beauftragt. «Mit dem Bau von Weihern wird ein Teil der bei der Flusskorrektur und danach verloren gegangenen Lebensräume kompensiert. Es ist wichtig und sehr erfreulich, dass die Gemeinden aktiv werden, Lebensräume wiederherstellen und für Tiere und Pflanzen Sorge tragen.» Die Bevölkerung darf sich schon bald selbst ein Bild von der Biodiversität vor Ort machen. Die Planungen sind abgeschlossen, der Baubeginn ist im Oktober geplant. Ein eigens dafür vorgesehener Zugang wird Interessierten die Möglichkeit geben, das Leben im neuen Biotop mit respektvollem Abstand zu beobachten und zu erleben.



Die diesjährige 1.-August-Feier findet in Obermatten statt.

1.-AUGUST-FEIER MIT HÖHENFEUER IN OBERMATTEN

17 Uhr Öffnung des gastronomischen Angebots

18 Uhr Begrüssung durch Curdin Capaul, Gemeindeammann Thusis, und Aita Zanetti, Standes-Vizepräsidentin Graubünden

18.20 Uhr 1.-August-Apéro

19 Uhr Dorfführung Fotoausstellung

20.30 Uhr Fussmarsch auf die Muttner Höhi und Höhenfeuer

23 Uhr Ende der Veranstaltung

Mit musikalischer Umrahmung und Zeichenwettbewerb für Kinder. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen.

Für den Transport nach Obermatten organisiert die Gemeinde einen zusätzlichen Bus-Shuttle. Dieser fährt ab Thusis um 16 und 16.30 Uhr. Ab Obermatten zurück um 19.15 und 22.15 Uhr.

Die Extrakurse müssen nicht reserviert werden, bitte beachten Sie die Maskenpflicht.